

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 24. April 2019

§ 123

Geschäftsbericht 2018 der Glarnersach

(Bericht Regierungsrat, 19.3.2019)

Peter Rothlin, Oberurnen, begibt sich in den Ausstand.

Jacques Marti, Diesbach, weist namens der SP-Fraktion darauf hin, dass weder im operativen noch im strategischen Führungsgremium der Glarnersach eine Frau Einsitz nimmt. – Wie bereits im vergangenen Jahr lässt sich mit Blick in den Geschäftsbericht feststellen, dass im Verwaltungsrat wie auch in der Geschäftsleitung der Glarnersach keine Frau vertreten ist. Für die SP-Fraktion ist es nicht vorstellbar, dass es für diese Gremien keine geeigneten Frauen gibt. Der Verwaltungsrat ist gebeten, bei einer nächsten Vakanz das Anliegen, dass Frauen in die Führungsgremien Einsitz nehmen, zu berücksichtigen.

Martin Leutenegger, Glarus, Verwaltungsratspräsident der Glarnersach, bedankt sich für das Votum des Vorredners. – Tatsächlich nimmt weder im Verwaltungsrat noch in der Geschäftsleitung eine Frau Einsitz. 2018 bestand die Möglichkeit, zwei Positionen in der Geschäftsleitung neu zu besetzen. Sehr gerne hätte der Verwaltungsrat eine Frau eingestellt. Für die Stelle des Leiters Finanzen und Rechnungswesen gab es rund 30 Bewerbungen. Davon stammten zwei von Frauen. Von den 30 Bewerbern kamen sechs in die engere Auswahl. Die beiden Frauen erfüllten die Minimalanforderungen leider nicht. Für die Glarnersach ist es wichtig, gute Leute einstellen zu können. Mit dem neuen Leiter Finanzen und Rechnungswesen nimmt ein versierter Mann mit über 20 Jahren Erfahrung bei einem grossen Rückversicherer Einsitz in die Geschäftsleitung. Dieser war im Bereich Finanzen und Controlling tätig, leitete aber auch Informatikprojekte. Der Leiter Verkauf wurde in die Geschäftsleitung befördert. Als dessen Stelle neu ausgeschrieben wurde, gab es keine einzige weibliche Bewerberin. Das ist eine Tatsache. Und dieser muss sich die Glarnersach stellen. – Der Verwaltungsrat ist letztlich dafür verantwortlich, eine sehr gute Geschäftsleitung zusammenzustellen. Das ist nun vorliegend der Fall. Bei einer weiteren Vakanz wird man versuchen, die Stelle mit einer Frau zu besetzen. Die Qualität kommt jedoch vor der Geschlechterdiversität.

Der Geschäftsbericht 2018 der Glarnersach ist zur Kenntnis genommen.